

## Zulassungsverfahren

Für die Deichverstärkungen ist ein Planfeststellungsverfahren nach § 68 Wasserhaushaltsgesetz i.V. mit § 68 Landeswassergesetz durchgeführt worden, in dem auch die Öffentlichkeit beteiligt worden ist. Dazu wurden auch eine Umweltverträglichkeitsprüfung und eine Verträglichkeitsprüfung mit den angrenzenden europäischen NATURA-2000-Schutzgebieten durchgeführt. Die Deichverstärkung wurde mit dem Planfeststellungsbeschluss vom 30.06.2010 vom Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein zugelassen.

## Herstellungskosten

Bauherr ist das Land Schleswig-Holstein, hier das Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume (MLUR) vertreten durch den Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz Schleswig-Holstein (LKN-SH) in Husum.

Die Gesamtbaukosten werden aus der Gemeinschaftsaufgabe des Bundes und der Länder zur „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) und Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER), hier durch das Zukunftsprogramm Ländlicher Raum (ZPLR) finanziert.

Die geschätzten Gesamtkosten betragen incl. der Planung und des Grunderwerbes ca. 23 Mio. €



**ZUKUNFTS**programm

Ländlicher Raum

*Investition in Ihre Zukunft*



## Landschaftspflegerische Maßnahmen

Die mit der Deichbaumaßnahme unvermeidlich verbundenen Eingriffe in Natur und Landschaft werden durch landschaftspflegerische Maßnahmen ausgeglichen.

Rund 1.000 m<sup>2</sup> des seltenen Lebensraumtyps „Feuchte Dünetälchen“ werden aus dem Baubereich geborgen und auf vorbereitete Vordünenflächen aufgebracht.

Für die Strandwall- und Dünenlandschaft seeseitig des Landesschutzdeiches wurde ein Pflege- und Entwicklungskonzept erarbeitet, das für die Vorlandflächen zukünftig eine extensive Beweidung vorsieht.

Im Deichbereich vorhandene Grau- und Weißdünenvegetation wird, in Zusammenarbeit mit der Ausgleichsagentur der Stiftung Naturschutz, durch Um- und Neuansiedelung von insgesamt rd. 4.400 m<sup>2</sup> erhalten.

In Dahme und auf der Bodenentnahmefläche Rosenfelde sollen sich Graudünenflächen, in Johannistal Kalktrockenrasenflächen entwickeln.

Die Neupflanzung von 373 Bäumen im Ortsbereich wird in Abstimmung mit der Gemeinde Dahme erfolgen.

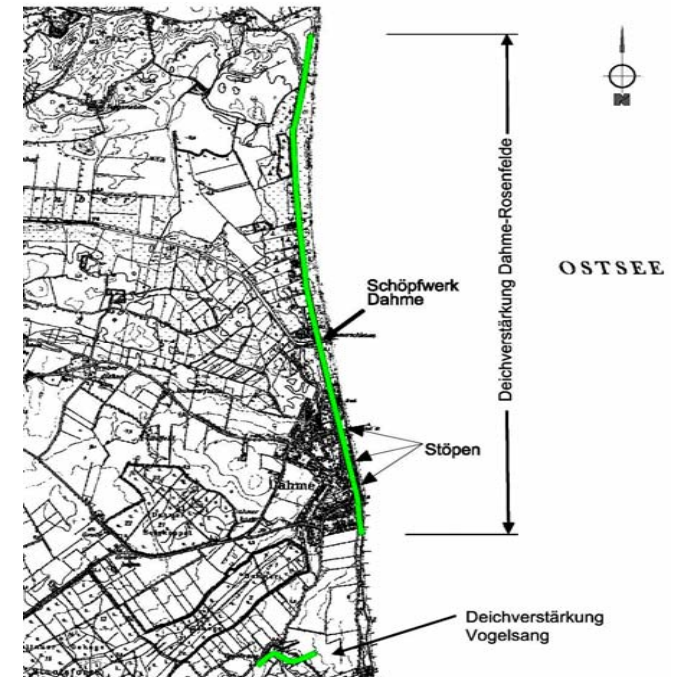
Die Bodenentnahmeflächen in Rosenfelde und Dahmeshöved werden naturnah gestaltet.

Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz  
Schleswig-Holstein | Herzog-Adolf-Str. 1 | 25813 Husum | Telefon 04841 667-0  
Telefax 04841 667-115 |

Herausgeber: Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz  
Schleswig-Holstein | Herzog-Adolf-Str. 1 | 25813 Husum Kontakt:  
poststelle.husum@lkn.schleswig-holstein.de | Internet: www.lkn.schleswig-holstein.de | 09/2010

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der schleswig-holsteinischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Personen, die Wahlwerbung oder Wahlhilfe betreiben, im Wahlkampf zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Landesbetrieb  
für Küstenschutz,  
Nationalpark und Meeresschutz  
Schleswig-Holstein



Küstenschutzmaßnahme

**Deichverstärkung  
vor der Oldenburger  
Grabenniederung**

**Dahme-Rosenfelde, Vogelsang**



## Veranlassung

Der zu verstärkende Landesschutzdeich erstreckt sich von der Ortslage Dahme bis zum Ortsteil Rosenfelde der Gemeinde Grube in nord-südlicher Richtung über eine Länge von derzeit rd. 5,2 km, sowie rd. 520 m im rückwärtigen Bereich des ‚Dahmer Moores‘ im Gebiet der Gemeinden Dahme und Kellenhusen. Er schützt ein Niederungsgebiet mit einer Größe von rd. 6.500 ha, mit rd. 6.000 Einwohnern und Sachwerten von rd. 360 Mio. €, vor der Überflutung durch Ostseehochwasser.

Der Deich erfüllt seine Hochwasserschutzfunktion gem. § 64 Abs. 2 Landeswassergesetz (LWG) nur noch bedingt auf Grund von:

- zu steilen Deichaußen- und Innenböschungen
- zu geringer Kronenhöhe
- teilweise fehlender Deichfußsicherung
- fehlenden Deichunterhaltungswegen
- nur teilweise vorhandenen Deichverteidigungswegen
- nicht ausreichend erosionsfestem Deichboden

## Bauzeit

Beginnend im Herbst 2010 wird der Deich voraussichtlich bis Ende 2013 verstärkt. Die Baumaßnahme wird in 5 Bauabschnitte (Lose) gegliedert.

## Deichbau

Im Bereich Vogelsang (Los 1) wird der Altdeich komplett abgetragen und ein neuer Landesschutzdeich von ca. 630 m Länge, davon 110 m als Hochwasserschutzwand (HWS) in Stahlspundwandbauweise, gebaut.

Vom Bauanfang in Rosenfelde bis zum Schöpfwerk Dahme (Los 2) wird das Deichprofil als Erddamm mit einer Kronenhöhe von + 4,85 m NN und einer Neigung der Außenböschung von 1:8 erstellt.

In der Ortslage Dahme (Los 4) bis zum Übergang in die Steilküste wird das Profil durch die binnen- und ab dem Bereich „Lange Wiese“ auch seeseitige vorhandene Bebauung und die infolge dessen eingeschränkte Breite des Baufeldes bestimmt. Dort wird die Außenböschung steiler gestaltet und mit einem teilweise begrünten Deckwerk versehen.

Auf einer Länge von rd. 700 m muss hier, ebenso wie im Bereich des Schöpfwerks, wegen der besonders beengten Platzverhältnisse, eine Hochwasserschutzwand auf der Deichkrone (Los 5) errichtet werden, um die notwendige Deichhöhe sicherzustellen.

Vom südlichen Ende der Kronenmauer bis zum Bauende wird das Ufer mit einem Deckwerk gesichert und so ein Übergang von der Deichstrecke in die Steilküste geschaffen. Die Innenböschungen erhalten eine Neigung von 1:3.

Die für die Verstärkung benötigten Bodenmengen werden aus binnendeichs gelegenen Flächen der unmittelbaren Umgebung gewonnen und über Baustraßen innerhalb des Baufeldes verfahren. Um die erforderliche gute Erosionsfestigkeit zu gewährleisten, wird für die Deichabdeckung nur Mergel-/ Lehm Boden als bindiges Bodenmaterial verwendet. Die Straßen- und Deckwerksbaustoffe werden zugeliefert.

## Ingenieurbauwerke (Los 3)

Die Deichdurchlässe (Stöpen) an der Saarstraße und Leuchtturmstraße werden erneuert und an das neue Profil angepasst. Im Bereich Strandstraße wird eine Fußgängerstöpe komplett neu errichtet.

## Erdmassen und Baustoffe für die gesamte Baumaßnahme:

Bodenbewegung:	255.000 m <sup>3</sup>
Spundwandbau:	700 to
Wege- und Fahrbahnen:	45.000 m <sup>2</sup>
Deckwerksflächen:	48.000 m <sup>2</sup>

## Prinzipregelpprofil

